

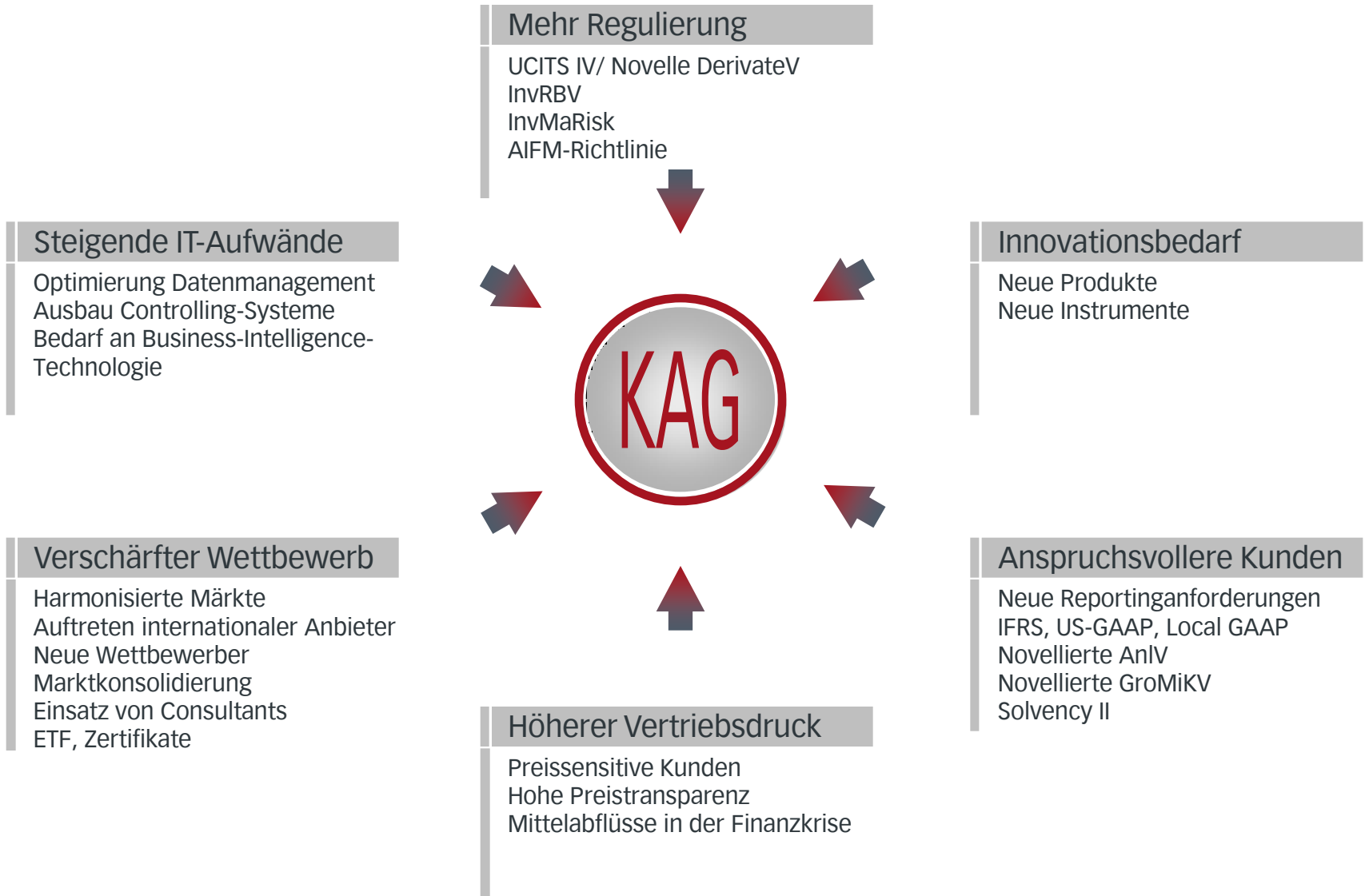
Verändert die Finanzkrise die Sicht auf Business Process Outsourcing?

2. D-A-CH Kongress für Finanzinformationen
am 27. März 2012 in München

Standortbestimmung der Finanzbranche

- Ertragslage der Institute zunehmend unter Druck
- Betrifft (Depot-)Banken, KAGen und Versicherungsunternehmen gleichermaßen
- Unterschiedliche Ursachen
 - Schwankende Kapitalmärkte
 - Staatsfinanzierung in der Krise
 - Niedriges Zinsniveau bei Staatsanleihen aus Ländern mit einer hinreichenden Bonität
 - Risikoaversion der Kunden; zunehmend kritische Einstellung gegenüber Finanzdienstleistern/"Selective Buying"
 - Bewältigung des regulatorischen "Tsunamis" als Antwort der Politik auf die Finanzkrise
 - Zunehmende Konkurrenzsituation

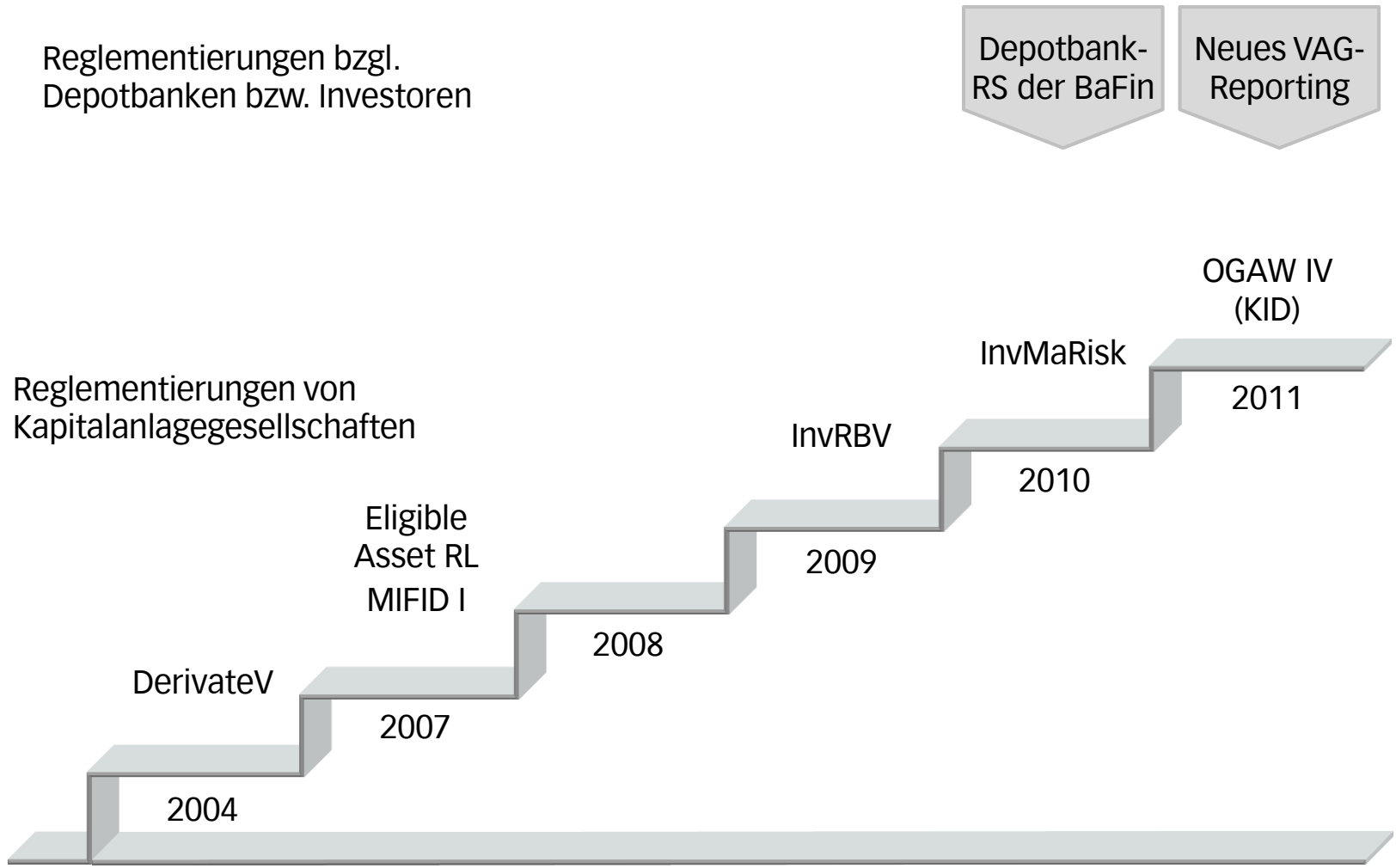
KAGen sind immer höheren Anforderungen ausgesetzt



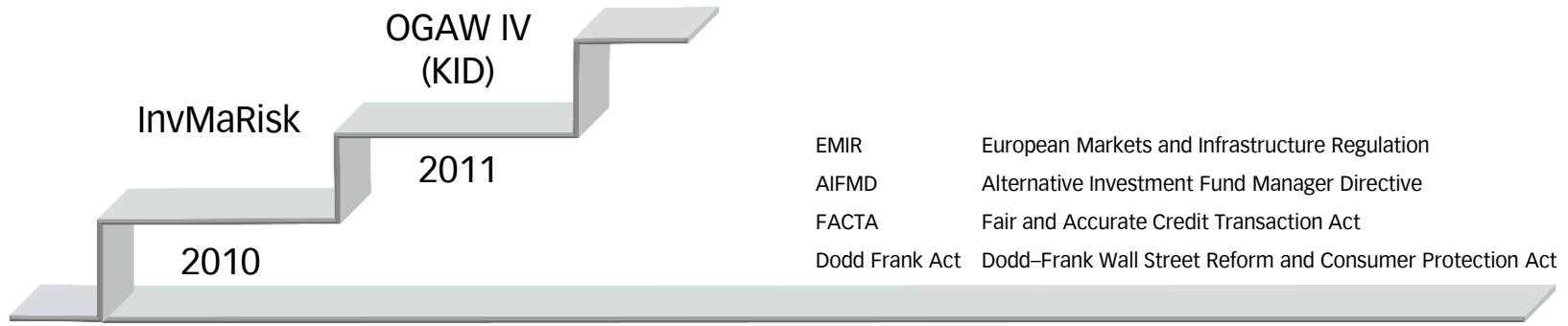
Zunehmende Konkurrenzsituation

- ➔ Beispiel Depotbank/Master KAG
 - Zunehmende Konkurrenz untereinander
 - Wachsende Rolle von Global Custodians bedingt durch die zunehmende Internationalisierung
 - Regulatorische Anforderungen

Der regulatorische Rahmen für Asset-Management-Gesellschaften entwickelt sich seit Jahren dynamisch



... ein Ende des gestalterischen Willens von Legislative und Finanzmarktaufsicht deutet sich zurzeit nicht an!



Die Branche reagiert auf diesen Trend mit der Auslagerung von Geschäftsaktivitäten.



Beispiel: KAGen/Pensionskassen/
Versorgungswerke

- A: Optimierung von proprietären Lösungen
- B: Auslagerung der Fondsbuchhaltung/
des Reportings an (Global) Custodian/
Master KAG
- C: Selektive Auslagerung einzelner
Services

Die Schaffung von Synergien und Reportingqualität sind bei diesen Ansätzen nicht optimal vereinbar

	Schaffung von Synergien / Wirtschaftlichkeit	Qualität des Reportings / Kundenindividuelle Services
A: Proprietäre Lösungen	↗	→
B: Custodian / Master-KAG	↑	↓
C: Selektive Auslagerung	↘	↑

In der Praxis ist häufig ein trade-off zwischen Wirtschaftlichkeitsaspekten und der gewünschten Qualität und Flexibilität der Services in Kauf zu nehmen.

Engpässe ergeben sich häufig bei proprietären Lösungen

- In der Praxis fokussieren Projekte zur Schaffung oder Erweiterung von Inhouse-Lösungen häufig auf die Implementierung zusätzlicher Software.
- Voraussetzung für eine nachhaltig zufriedenstellendes Reporting sind aber drei Faktoren:
 - die Bereitstellung vollständiger und qualitätsgesicherter Daten,
 - die Verwendung angemessener Analyse- und Reportingsysteme und
 - die Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal zur Betreuung laufender Prozesse und Bereitstellung von Services bei Bedarf.
- Ist bereits eine der Voraussetzungen nicht erfüllt, kann hier an Stelle einer Qualitätssteigerung ein Absinken der Reportingservices resultieren.

Alternative: Trennung von Buchhaltung und Reporting



Auslagerung des Reportings auf spezialisierte Shared Service Center

- Vorteile eines unabhängigen One-Service-Spezialisten; zusätzlich:
- Reduzierung von Schnittstellen durch Anbindung an ein zentrales DWH
- Reduzierung des administrativen Aufwands im Outsourcing Controlling
- Integrität von Daten und Ergebnissen
- Unabhängigkeit
- Stabile technische Infrastruktur

Vorteile

- Kombination von signifikanten Synergieeffekten und hoher Qualität des Reportings
- Best-Practice-Sharing
- Unabhängigkeit vom Custodian/von der Master-KAG, die Reporting häufig nicht als Kerngeschäftsfeld betrachten
- Hohe Bereitschaft, qualitativ hochwertige Reports zu liefern; Bereitschaft auch flexibel auf individuelle Bedürfnisse einzugehen
- Investor kann somit auch problemlos mit unterschiedlichen Custodians/ Master-KAGen arbeiten
- Homogenes, einheitenübergreifendes Reporting (hohe Datenqualität)
- Abdeckung aller Kapitalanlagen (nicht nur der Fondsanlagen)
- Skalierbare Reporting-Plattform (Stückzahl, Reporting Services)

Ihr Ansprechpartner:

Dr. Bernd R. Fischer

+49 69 263 14317
Bernd.Fischer@idsffm.com

IDS GmbH – Analysis and Reporting Services

Mainzer Landstraße 11–13

60329 Frankfurt/Main

www.InvestmentDataServices.com